

Gustav Wilh. Steinert, 1828—1833, f. Waisenhausk., Kreuzk.

Gustav Böttger, 1832—1855, f. Stadtfrankenhausk., Annenk.

Karl Aug. Wischke, 1834—1838, f. Plauen.

Ferdin. Körner, Mag., 1835—1837.

Karl Ferdin. Dillner, 1837—1840.

Christ. Gottlob Männel, 1838—1843, f. Waisenhausk., Frauen- u. Kreuzk.

Karl Friedr. Döhner, 1841—1844, f. Stadtfrankenhausk., Frauen- u. Kreuzk.

Joh. Karl Adam, 1844—1847, f. Waisenhausk., Kreuzk.

Joh. Herm. Riedel, 1844—1850, f. Stadtfrankenhausk., Dreikönigsk.

Jul. Karl Heinr. Heydenreich, 1847—1852, f. Stadtfrankenhausk.

Maxim. Moriz Tuschmann, 1850—1853, f. Waisenhausk. u. Plauen.

Gust. Ad. Weber, 1852—1866.

Albert Korn. Theod. Sauer, Dr. phil., 1853 bis 1860, f. Waisenhausk. u. Annenk.

Joh. Aug. Raum, 1860—1864.

Friedr. Ernst Steinbach, 1864—1866, f. Dreiff.

Ernst Theod. Wüstner, 1866—1870.

Karl Heinr. Neubert, Dr. phil., 1866—1872, f. Kreuzk.

Aug. Wilh. Dammann, 1872—1884.

Karl Heinr. Nicolai, 1872—1878, f. Johannesk. u. Trinitatisk.

Mag Edmund Schubert, von 1878 an.

Hugo Koall, von 1884 an.

III.

Die Predigtstätten der Stadtmission.

Von H. F. Rosenfranz.

Der Stadtverein für innere Mission hat unter voller Wahrung der kirchlichen und parochialen Schranken in der Wortverkündigung nur Hilfsdienste getan. Sie ist anfangs Vorarbeit für parochiale Teilung der Seelsorge gewesen, später nur noch deren vereinsmäßige Ergänzung an Stätten der inneren Mission selbst.

I. Vorstadtgottesdienste hat er in der Oppellvorstadt den einen vom „Verein evangelisch-lutherischer Glaubensgenossen“ Februar 1875 übernommen und bis Oktober 1876 auf der Königs-

brückerstraße gehalten; einen andern von 1882 bis 1892 erst in der Oppellstraße, dann Bischofsweg und zuletzt im Kindergarten Langebrückerstraße 10, bis nach Einweihung der Kirche St. Pauli; einen dritten vom September 1876 bis Mai 1879 in Striesen; einen wandernden Frühgottesdienst im Winter 1882/83 auch in der Waisenhaus- und Stiftskirche.

II. Kindergottesdienste mit Gruppensystem führte der erste Vereinsgeistliche des Landesvereins in erster Wahrnehmung auch von Aufgaben der Stadtmission, Pastor Hickmann, zuerst 1871 in Dresden und Sachsen ein.

1. Dieser erste bestand, 1875 vom Stadtverein übernommen, in der Herberge zur Heimat, Neugasse 15, bis zur Verlegung 1896 in das neue Vereinshaus.

2. Der 1873 eröffnete zweite Gruppengottesdienst von P. Wolff, kleine Brüdergasse 16 und der dritte 1874 in der Landstraße 28 eröffnete, wurde im selben Jahre als zweiter Kindergottesdienst in „Meinhold's Sälen“ vereint, 1875 nach „Stadt Petersburg“ und „Brauns Hotel“ verlegt, 1890 aber in die „Frauenkirche“, die ihn seit 1899 als parochialen ganz übernommen hat.

3. Der für die innere Neustadt 1876 auf der Königsstraße eröffnete dritte Kindergottesdienst wurde von der Stadtmission in „Stadt Wien“ bis Ostern 1900 fortgeführt, wo er in Rücksicht auf den inzwischen in der Dreikönigskirche errichteten eingestellt werden mußte.

4. Den seit 1856 bereits vom Verein luth. Glaubensgenossen in Carolastraße 5 ohne Gruppensystem geleiteten Kindergottesdienst übernahm der Stadtverein 1877, wandelte ihn in Gruppensystem und führte ihn bis zur Errichtung des parochialen der Kreuzkirche 1885.

5. Den fünften begründete er 1877 für Löbtau, 1891 parochial geworden.

7. Den siebenten übernahm er 1882 vom Verein der Glaubensgenossen und hielt ihn in Gruppensystem als „Kindergottesdienst der Oppellvorstadt“ in Oppellstraße, Bischofsweg, Langebrückerstraße, noch jetzt als „Kindergottesdienst der Stadtmission“, aber in Verbindung mit der Parochie, in der Kirche St. Pauli.

Die Stunde der Kindergottesdienste war bis 1892 Nachmittag 2 Uhr, seither $\frac{1}{2}$ 12 Uhr.